

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6050-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 11.00 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Zugabe.
— Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.80, deutsche Reklamen M. 5.—,
auswärtige Reklamen M. 7.— für die einfache Rollenlinie oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entwerfender Nachsch. — Schluß der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Donnerstag, 8. Juli 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 314. ♦ 68. Jahrgang.

Der deutsche Entwurf für die Entwaffnung.

Von den frohen Erwartungen, die in Deutschland lebendig wurden, als von San Remo die Botschaft kam, die Ententemächte seien zu einer mündlichen Aussprache über die Durchführung und Durchführbarkeit des Versailler Friedensvertrages bereit, war nach dem Verlauf des zweiten Tages der Verhandlungen in Spa nur ein geringer Teil übrig geblieben. Bereits die erste Angelegenheit, die auf der Tagesordnung stand, die Entwaffnungsfrage, schien die Weiterführung der Verhandlungen zu gefährden. Der Dienstag war ein harter Tag für unsere Abordnung und die Nachtarbeit zusammen mit den militärischen Sachverständigen zur Fertigstellung des von Lord George verlangten Planes für die Abrüstung verlangte den Rat der Verzweiflung. Einer Verzweiflung, die einem nur klar werden konnte, wenn man in den Abgrund blickte, der sich bei einem Scheitern der Konferenz aufstun müßte. Der dritte Tag in Spa hat nun wieder neue Hoffnung auf eine Verständigung aufzuwecken lassen. Der Bruch ist durch den offensichtlich guten Willen der deutschen Vertreter, das größtmögliche Entgegenkommen zu zeigen, vermieden worden. General v. Seeckt legte einen deutschen Entwurf für die Entwaffnung vor. Gleichzeitig gab er einen Überblick über den Stand des deutschen Kriegsmaterials, verglichen mit dem Stande nach dem Waffenstillstand. Was die Frage der M-Stärke anlangt, so erklärte er, Deutschland schlage eine stufenweise, in Abschnitten von 15 Monaten gestaffelte Entwaffnung vor, denn eine zu schnelle Demobilisierung würde sehr nachteilige Folgen nach sich ziehen. Der Minister des Äußern Simons, der schon am Tage vorher durch sein geschicktes Auftreten die Situation gerettet hatte, wußte auch am Mittwoch, wieder überzeugende Worte für die innere Tat und die schwere wirtschaftliche Lage Deutschlands zu finden. Eine endgültige Lösung der Entwaffnungsfrage soll in den Beratungen der militärischen Sachverständigen, die sofort begann, gefunden werden. Jedenfalls darf man schon jetzt sagen, daß nunmehr eine entgegenkommendere Atmosphäre für die künftigen Besprechungen geschaffen zu sein scheint. Heute hat es den Anschein, als ob die Verhandlungen über das Schicksal Europas in den nächsten Tagen auf einen gedeihlichen Weg zu bringen sein werden!

Die dritte Sitzung in Spa.

Mz. Spa, 7. Juli. Die dritte Sitzung der Konferenz fand heute nachmittags um 3 1/2 Uhr statt. Reichsminister Simons schilderte zunächst die Schwierigkeiten, welche für Deutschland mit der Forderung auf sofortige Ablieferung des Heeresmaterials und gleichzeitiger Herabsetzung der Truppenstärke verbunden seien. Da wir, um das Material zu erhalten, im Notfall Truppen einleihen müßten und auf die zur ausreichenden Sicherung unserer Produktion nur verzichten könnten, wenn die wirtschaftlichen Vereinbarungen in Spa uns industriell und finanziell über die schwere Krise dieses Sommers hinweghelfen. Trotzdem wollten wir, dem Wunsche Lord Georges entsprechend, bestimmte Daten und Zahlen über die Materialablieferung und die Heeresverminderung geben. Wir betonten aber die Erwartung, daß die Alliierten bei den weiteren Verhandlungen Verständnis für unsere wirtschaftliche Lage bewiesen, daß sie uns bei der Unterdrückung des Waffenhandels aus dem besetzten ins unbesetzte Gebiet beiständen und sie insbesondere auf dem Gebiet der Garnisonen aus der sogenannten neutralen Zone nicht beständen, da andernfalls dort Revolten, zum mindesten aber schwere Unruhen der leitenden Industriezweige unvermeidlich seien.

Darauf las General v. Seeckt ausführlich den Plan wegen Ablieferung des restlichen Heeresmaterials und der allmählichen Herabsetzung der Truppenstärke dar. Für erstere gab er ein Jahr, für letztere 1 1/2 Jahr als Termin an. Er ging besonders auf die große Zahl der in Deutschland noch befindlichen Gewehre ein, von denen rechnungsmäßig noch beinahe drei Millionen abzuliefern seien und fast zwei Millionen keine nachweisbaren Verbleib hätten. Die Verminderung der Reichswehr könne daher nur allmählich erfolgen. Sie solle bis 1. September 1920 auf 180 000, bis 1. Januar 1921 auf 150 000, bis 1. April 1921 auf 100 000, bis 1. Juli 1921 auf 120 000 und schließlich bis 1. Oktober 1921 auf 100 000 herabgemindert werden. Entsprechend würden die Infanterie-Brigaden teilweise reduziert und gewisse Divisoren beschlagnahmt werden. Für eine besondere Berücksichtigung der militärischen Sachverständigen meldete General v. Seeckt noch eine Reihe von Wünschen zur leichteren Verwaltung des Truppenbestandes an, die weder zahlenmäßig noch grundsätzlich dem Friedensvertrag widersprächen.

Lord George kritisierte die deutschen Vorschläge in längerer Rede. Die eigenen Angaben des Generals gelästen, wie berechtigt die tiefe Besorgnis der Alliierten vor dem gegenwärtigen militärischen Zustand Deutschlands sei, da jetzt über die im Friedensvertrag vorgeschriebene Zahl hinaus sich noch drei Millionen Bewaffneter in Deutschland befänden. Das bedeute eine ständige Bedrohung nicht nur der deutschen Regierung und Deutschlands selbst, sondern aller Nachbarstaaten mit baltischen Anrissen. Er beargwöhnte nicht, wie die deutsche Regierung daran denken könne, solche Zustände auch nur fünf Wochen, selbsteine denn 1 1/2 Jahr bei sich zu dulden. Sie solle jetzt eine Probe ihrer Macht geben. Die schwe-

derde Verlängerung der Frist gehe weit über das notwendige Maß hinaus. Im übrigen schlug Lord George vor, daß die militärischen Sachverständigen der beiden Parteien sich über die im einzelnen abweichenden Ziffern betreffs des Heeresmaterials sowie über die Durchführbarkeit der Pläne, betr. die Marine- und Luftflotte, sofort verständigen sollten, und daß die Leiter der alliierten Delegationen mit ihren militärischen Hauptachseverhältnissen die Vorschläge der deutschen Regierung beraten sollten. Morgen 12 Uhr würde dann die endgültige Antwort auf die Vorschläge erteilt werden.

Nach einem Schlusswort des Ministers Dr. Simons, der für die Beratung der Alliierten Dislokationsarten für die Heeresstärke von 200 000 und von 100 000 Mann abgab, wurde die Sitzung um 6 1/2 Uhr geschlossen und die nächste Sitzung auf Donnerstagmittag anberaumt.

Nach der Sitzung traten sofort die militärischen Sachverständigen zu der vorgeschlagenen und von deutscher Seite angenommenen Sonderbesprechung zusammen. Darin wurde über die Ziffern des Heeresmaterials Einverständnis erzielt.

Mz. Spa, 7. Juli. (Havas.) Der amtliche Bericht über die gestrige Konferenz lautet: Die Konferenz nahm Kenntnis von der Antwort der deutschen Delegation bezüglich der Ablieferung des Materials und der Reduzierung der Effektivebestände. Simons leitete von neuem die außerordentlichen Schwierigkeiten der deutschen Regierung auseinander. Er erkannte indessen die Notwendigkeit an, genaue Angaben zu liefern. Er überließ darauf das Wort dem General v. Seeckt, der auf die ausführliche Note zurückkam, die die Reduzierung der Effektivebestände in einem Zeitraum von 15 Monaten vorschlägt. Lord George, der im Namen der Alliierten erwiderte, machte darauf aufmerksam, daß die unruhige Lage, wie sie in Deutschland herrsche, Anlass zur Konferenz gegeben habe. Mehrere Millionen Gewehre blieben in den Händen der Truppen und der Besatzung, ebenso Maschinengewehre, Minenwerfer und Kanonen. Die Zahl der unter mannschaftlichen Vorwänden unter Waffen gehaltenen Soldaten übersteige eine Million. Man könne nicht verstehen, daß eine so gefährliche anomale Lage noch 15 Monate verlängert werden solle. Generäle Antrennung müsse sie in kürzester Zeit regeln. — Die militärischen Sachverständigen traten heute abend zusammen, um konträratorisch die von General von Seeckt vorgeschlagenen Ziffern zu prüfen. Wenn die alliierten Regierungen die Ansicht ihrer militärischen Berater erfahren haben, werden sie morgen vormittags ihren endgültigen Beschluß bekanntgeben.

Mz. Paris, 7. Juli. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in Spa meldet, daß der Chef der englischen Militärmission in Berlin, General Malcolm, gestern abend in Spa mit den Mitgliedern der deutschen Delegation verhandelt hat.

Ein Wendepunkt?

Dr. Berlin, 8. Juli. (Via Drahtbericht.) Alle Schilderungen, welche den Berliner Blättern zugehen, stimmen darin überein, daß gestern die Verhandlungen wesentlich günstiger verlaufen sind und folglich einen Wendepunkt bedeuten könnten. Allerdings ist es bedauerlich, daß die Sachverständigenkommission in der Heeresangelegenheit nur über die Zahlenfrage verhandeln werde, während der Zeitpunkt der Abrüstung von den alliierten Staatsmännern im Unterausdruck mit der deutschen Delegation beschlossen werden soll. Dagegen hat sich ja auch schon gestern auf der Konferenz Minister Simons ausgesprochen, von dem es allgemein heißt, daß ihm der Erfolg des gestrigen Tages sehr bedeute. Das würde auch von alliierten Seite anerkannt.

Lord George soll sich von den Verhandlungen sehr befreit erklärt haben. Es seien bestimmte Zahlen genannt worden, es lägen die gewünschten Vorschläge vor. Er glaube jetzt, daß man weiterkommen würde. Lord George sei zu Beginn der Sitzung als Venter gekommen und hätte beim Eintritt Simons und Fehrenbach begrüßt ausgesprochen. In amerikanischen Journalisten laute er, daß die bisherige Verhandlungsperiode fortgesetzt werden würde: er müße aber schon am nächsten Samstag abreisen. Daraus kann man wohl schließen, daß die Entscheidungssfrage jetzt verhandelt werden sollen. In französischen Journalisten laute Millerand, er glaube nunmehr, daß man in der Hauptache schnellere Fortschritte machen werde. Man würde in Spa nur die großen Linien festlegen. Einzelheiten würden später zu beraten sein. Von dem Reichswehrminister meinte Millerand, er sei ein Mann von gutem Willen. Der Außenminister sei ein sehr bewährter Diplomat. Fehrenbach mache den Eindruck eines guten Sachverwalters, der bei Gelegenheit seine Betrübnis auf seinen könne.

Mz. Berlin, 8. Juli. Wie der „Vorwärts“ meint, habe der Verlauf der gestrigen Konferenz in Spa die Ansichten der Optimisten gerechtfertigt und bewiesen, daß sowohl auf deutscher Seite wie auch zum mindesten auf einem Teil der gegnerischen Seite der Wille zum Ausgleich bestehe. Das Auftreten des Reichsministers Dr. Simons habe wahrscheinlich einen guten Eindruck auf die Alliierten gemacht. Lord George habe sich in seinen Zwischenbemerkungen wesentlich entgegenkommender gezeigt als am Dienstag. In englischen Kreisen in Spa sei gestern abend die Aussicht auf eine Verständigung in der Entwaffnungsfrage nicht unangenehm beurteilt worden.

Das „B. L.“ sagt, die Diskussion über die Entscheidungssfrage werde vermutlich am Freitag beginnen. Nach diesem Blatt geführt der Erfolg des gestrigen Tages dem deutschen Minister des Auswärtigen Dr. Simons, der in vollendetster Form und, was auch von alliierten Seite anerkannt werde, mit großer Schärfe die deutschen Standpunkte vertreten habe.

Reichsjustizminister Heinze eingetroffen.

W. T. B. Spa, 7. Juli. Reichsjustizminister Dr. Heinze trat mit dem Reichsanwalt Richter hier ein, um über das Reichsgerichtsverfahren gegen die sogenannten Kreisverbrecher vor der Konferenz Auskunft zu geben. Außerdem wird Geheimrat Schmiech vom Reichsministerium des Innern hier erwartet.

Ende der Konferenz am Sonntag?

W. T. B. Amsterdam, 8. Juli. (Drahtbericht.) Der Korrespondent der „Times“ meldet seinem Blatte, daß die Konferenz wahrscheinlich am Sonntag beendet sein wird. Es sei davon die Rede, daß verschiedene Kommissionen ernannt werden sollen, in denen auch Deutschland vertreten sein wird, um die Einzelheiten der Fragen der Entwaffnung, Kohlenlieferung und Wiedergutmachung zu besprechen, während die allgemeine Konferenz Ende Juli in Ostende wieder aufgenommen werden würde.

Die deutschen Kohlenfachverständigen.

W. T. B. Spa, 7. Juli. Zur Teilnahme an den Beratungen über die Kohlenfrage, die voraussichtlich alsbald beginnen werden, sind von der deutschen Regierung als Sachverständige folgende Herren drinalisch nach Spa gebeten worden: Hugo Stinnes, Geheimrat Hilferich im Rat Arnold, Jüßler, Busch und Reichskohlenkommissar und Generaldirektor Kogoten.

Seyering über die Sicherheitspolizei.

Dr. Berlin, 8. Juli. (Via Drahtbericht.) Zu einem Mitarbeiter des „B. L.“ erklärte der preussische Minister Seyering, der sich gestern nach Spa begeben hat, er werde dort frei und offen zum Ausdruck bringen, daß das Befolgen der Sicherheitspolizei in ihrem jetzigen Zustand eine geradezu unerträgliche Lebensbedingung für Deutschland sei. Im Ruhrgebiet seien nur 50 000 Gewehre abgeliefert. Das sei ein Zeichen, daß sich eine große Anzahl dieser Waffensysteme in den Händen Unterleuten befände. Ebenso stünde es auch in den anderen Provinzen. Unter diesen Waffen seien auch Geschütze, zahlreiche Maschinengewehre und überaus viele Handgranaten.

Die Steuerbelastung in Deutschland.

Dr. Berlin, 8. Juli. (Via Drahtbericht.) Das Reichsfinanzministerium legt eine Denkschrift vor über die Steuerbelastung in Deutschland, der wir die folgende Zusammenfassung über die Steigerung des Steueraufkommens entnehmen:

Betrachtet man die Ziffern der neuen Steuerbelastung mit denen von 1919, so ist ein gewaltiges Anwachsen der Steuerlasten im ganzen und bei den einzelnen Steuerarten festzustellen. Ungeheuer gesteigert ist die Belastung, welche infolge der neuen Steuerreform dem Vermögensbesitz auferlegt worden ist. Während vor dem Kriege von den sämtlichen Vermögen Steuern in Deutschland 87 Millionen erhoben wurden, macht die Dauerwirkung der jetzigen Vermögensbesteuerung (Reichsnotopfer und Vermögenszuwachs) allein 2 1/2 Milliarden aus. Die Vermögensbesteuerung ist also mehr als 30mal, durch das Reichsnotopfer allein 25mal so hoch wie in Friedenszeiten. Die Verteilung der Einkommen in der Zukunft auf die Einkommensteuer und den ihr verwandten Steuern wird wesentlich bedingt nicht bloß durch die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, sondern auch durch die Gestaltung des Geldwertes. Wie sich diese Faktoren, die allgemeine wirtschaftliche Lage und der Geldwert, in Zukunft entwickeln werden, kann heute naturgemäß noch niemand voraussagen. Aber das eine kann man mit absoluter Sicherheit behaupten: nur wenn das deutsche Wirtschaftsleben sich wieder erholen kann, darf man auf die Dauer mit neuen Beiträgen aus der Einkommensteuer rechnen. Dieser Satz gilt auch für die übrigen Steuern. Das Soll der gesamten direkten Steuern in ihrer Neugestaltung wird im Beharrungszustand 15 1/2 Milliarden Mark betragen, das ist eine Summe, wie sie kein anderes Land Europas aufzuweisen haben dürfte. Dazu kommen dann die indirekten Steuern. Auch hier sind außerordentliche Erhöhungen gegenüber der Friedenszeit anzugeben. Wenn die indirekten Steuern ihren vollen Ertrag bringen, so darf man mit dem Einkommen von rund 15 1/2 Milliarden Mark rechnen. Alle Steuerarten zusammen würden demnach in Deutschland die geradezu ungeheure Summe von 31 Milliarden Mark erbringen. Da aber der Steuerbedarf noch höher ist, so muß an dem Aufbau des Steuerlagers noch weiter gearbeitet werden, damit für die laufenden Ausgaben auch wirklich überall Steuerbedeckung gefunden werden kann.

Zusammenstöße in Karlsruhe.

Mz. Karlsruhe, 7. Juli. Im Anschluß an die gestrigen Feuerdemonstrationen kam es heute in der Kaiserstraße zu bedauerlichen Zusammenstößen. Ein Trupp junger Burischen drang in das Warenhaus Geschwiler Knauf ein und begann dort zu plündern. Der Vorkauf und Gewerkschaftler gelang es, das Warenhaus zu räumen. Als sich die Sicherheitspolizei später vor der Menge zurückzog, stellte ihr eine Schar Jugendlicher nach. Als schließlich Ionar Schälke auf die Sicherheitswehr abgab, wurden, daß sich diese gezwungen, das Feuer zu erwidern. Hierbei wurde eine ältere Frau getötet und mehrere Verletzte vermundet.

Eine Schlacht auf dem Potsdamer Wochenmarkt.

Dr. Berlin, 7. Juli. Auf dem Potsdamer Wochenmarkt kam es zu einer regelrechten Schlacht zwischen den Werderschen Bauern und den Käufern. Obst und Eier wurden auf die Straße oder den Bauern über den Kopf geschüttet.

Rücktritt der ungarischen Regierung.

Mz. Budapest, 7. Juli. Der Reichsverweser nahm das Entlassungsgesuch der Regierungsmitglieder an und betraute das Ministerium mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte.

Die Etatsdebatte in der Landesversammlung.

12. Berlin, 7. Juli.

Der Gesetzentwurf über die notwendige Behandlung verfallener Punkte des Gemeindefiskusrechts wird an die Gemeindefiskuskommission verwiesen. Die Gesetzentwürfe über die Durchführung des Staatsvertrags über die Abtretung der preussischen Staatsbahnen auf das Reich und die Berechtigung von Staatsmitteln zur Urbanisierung von staatlichen Mooren werden an den Hauptausschuss überwiesen. In zweiter und dritter Beratung werden die Gesetzentwürfe, betreffend die Berechtigung neuer Staatsmittel für den Ausbau von Wasserstraßen des Rheins und der unteren Weser, und der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzentwurfes über das Fischweidgewerbe (Erhöhung der zulässigen Fische auf 3 bzw. 2 Pfennig), angenommen.

Das Haus geht hierauf über zur Fortsetzung der ersten Beratung des Staatshaushaltsplanes für 1920.

Hr. Dr. v. Richter (D. Sp.): In Spa handelt es sich um Sein oder Nichtsein des Reiches. Ich lege daher Wert darauf, dass die Art, wie der Abg. Reichs hier bei der Entente benutzte hat, dass wir den Friedensvertrag nicht erfüllen. (Sehr richtig.) Angewiesen des Ausfallens der Reichstagswahlen ist es klar, dass auch die preussische Volkswirtschaft im Falle von Neuwahlen ein ganz anderes Bild zeigen wird als dieses Haus. Wir erwarten von der Regierung, dass sie die Landesversammlung nur nach zur Erledigung der allerwichtigsten Aufgaben heranzieht und dann sofort die Neuwahlen ausschreibt. Die finanzielle Lage des Reiches ist in der Tat eine sehr schlimme. Sehr bedenklich ist der § 4 des Etatsgesetzes, der den Finanzminister ermächtigt, nur abweisbar durch den Reichstag oder Friedensvertrag hervorgerufene Bedürfnisse garantiert zu Lasten des Reiches zu übernehmen.

Ministerpräsident Braun: Im Hinblick auf die Verhandlungen in Spa will ich auf allgemeine politische Erwägungen hier verzichten. Nur bezüglich der Verkehrsbedingungen im polnischen Korridor muß ich bemerken, daß die Polen den Abtretungsbedingungen alle nur möglichen Schikanen und Hindernisse bereiten. Der 1. Mai ist nicht im Verwaltungswege zum Feiertag erklärt worden.

Minister des Innern Geering: Die Landesversammlung hat die eigentliche Hauptaufgabe, die Schaffung der Verfassung nach zu erfüllen. Von den Oppositionen hoffe ich, daß sie sich als wahre Patrioten erweisen werden. In der Klubsitzung können wir keine Mittel anwenden, die uns mit dem Friedensvertrag in Konflikt bringen. Ich hoffe, das Vertrauen des Hauses zu finden, das bemüht ist, an die Stelle der alten Konstitution die Demokratie zu setzen. Solange von den Arbeitern nach Waffen verlangt werden, können wir die Sicherheitspolizei nicht einfach mit Gummistockeln ausstatten.

Hr. Goll (Dem.): Es wird notwendig sein, daß sich die Regierung mehr als bisher die Fürsorge für die Grenzbevölkerung angelegen sein läßt. Der 1. August ist auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten, weil er zur Verhinderung der Erzeugung und zur Verschönerung führt. (Unruhe bei den U. S.)

Finanzminister Wismann: Dem Wunsch nach einem Programm der Erparnis will ich gern soweit als möglich entsprechen. Meine Verträge, auch die preussischen Landesbesitzungen, werden, wie gewöhnlich, nach dem Reichstag eine entsprechende Zulage zu beantragen. (Beifall.)

Hr. Kallmann (D. Reichst.): Es ist die Hauptaufgabe des Reichstages, daß die Beamten von oft kurzfristigen Wechsellagen abhängig werden. Ich hoffe, daß Maßnahmen, Zucht und Gehorsam auch im neuen Vertrag zur Geltung kommen werden. (Beifall rechts.)

Hr. Sellmann (Soz.): Es könnte Ihnen (nach rechts) so passen, wenn mit auswärtsgehenden, ohne die Verfassung zu verstoßen. In der Zeit der Arbeitslosigkeit kann man nicht an die Verlängerung der Arbeitszeit denken. Die 40 000 Arbeiter, die einander haben, können unsere Lebensmittellieferung nicht gewährleisten. Die Handhabung der Jagd im Ruhrgebiet ist ein Stachel für den Frieden.

Donnerstag, 12. Juli, Fortsetzung. Mittelländisches. Schluß 6 Uhr.

Eine Trauerfeier für Friedberg.

Br. Berlin, 8. Juli. In der Wandelhalle des Abgeordnetenhauses fand gestern abend eine stimmungsvolle Trauerfeier zu Ehren des verstorbenen Dr. Friedberg statt. Der Vorsitzende der demokratischen Fraktion der Landesversammlung Oberbürgermeister Dominikus hielt die Gedächtnisrede.

Gegenrevolution in Albanien.

12. Belgrad, 7. Juli. Das Südslawische Presse-Bureau meldet: Nachrichten aus Ueskub besagen, daß in Albanien eine volle Gegenrevolution ausgebrochen ist. Die Regierung von Tirana habe neue Truppen organisiert, die die Krone bombardierten und es fast vollständig zerstört hätten. Auch in Elbassan solle der Bürgerkrieg ausgebrochen sein.

May Klinger.

Von Dr. Paul Landau.

Was die deutsche Kunst mit dem Hinscheiden Max Klingers verloren hat, das wird erst eine spätere Zeit ganz erkennen können, denn sein Werk war zu universal und zu vielgestaltig, seine Persönlichkeit zu groß und geheimnisvoll, als daß ihn seine Gegenwart schon völlig hätte verstanden und begreifen können. Obgleich Klinger von seinem ersten Auftreten an die Seiten in seinen Bann zog, obgleich seine Hauptwerke das größte Aufsehen erregten und er zweifellos der berühmteste deutsche Künstler war, hat doch der Streit der Meinungen nie aufgehört, ihn zu umtoben, gingen doch die Werturteile über sein Schaffen sehr weit auseinander. Er war keine von jenen harmonischen und heftigen Gestalten, die Kenner und Volk zum Jubel hinreißen; erst recht keine von jenen Virtuosen, die durch den Glanz ihres Könnens blenden. Dieser Mann war ein titanisch ringendes, lauthals atzendes, in den Höhen und Tiefen seiner Natur gleich unerschütterliches Genie, auch darin ein urdeutlicher Meister, der Urkräfte des germanischen Formempfindens entbunden hat, wie sie seit Albrecht Dürer nicht mehr so frei emporgestiegen waren, einer vom Stamm der Cornelius und Keibel, aber bedeutender und problematischer als sie in der verwirrenden Fülle seines Phantasiegeistes und der innerlichen Inbrunst seines Strebens. Deutsch ist alles an Klinger; sein ewiger Kampf mit der Form, seine Sehnsucht nach der Antike und nach dem Süden, sein Immerwährender und Immerwiederkehrender zu neuen Problemen, die leidenschaftliche Sinnlichkeit seines Erlebens und die gedankenschwere Gestaltung seiner Träume. Auch darin gemahnt er an die deutschen Meister der Renaissance, daß er kein Größtes in der „Bilderbibel“ seiner Griffkunst gegeben hat, die die ganze Welt des modernen Menschen umspannt.

Die Entwicklung, die dieser Meister genommen, verläuft nicht in einem gleichmäßigen Wachsen und Entfallen, wie wir dies bei so in sich geschlossenen Meistern, wie etwa Leibl oder Liebermann, verfolgen können, sondern sie vollzieht sich in jenen Sprüngen und Abirungen, in immer neuen Versuchen und Höherem Erheben. So reich die Anregungen sind, die er aus Vergangenheit und Gegenwart entnimmt, sie dienen doch nur dazu, das Eigenste in ihm zu härten. Von deutscher und indischer Philosophie, von Schopenhauer und von Nietzsche hat er sich befruchten lassen; seine Bilder vertragen die Einwirkung des Naturalismus, wie ihm kein Lehrer Guffow verriet, und der Realismusmalerei. In der Plastik hat er ebenso von Adolf Hildebrand wie von Rodin gelernt. Aber stets ist es der ständige Zwang des eigenen Schaffens, der seine Werke durchdringt. Schon der zwanzigjährige ist ganz ein Eigener, der in seinen unperfekten Bildern die Traditionen antizipiert, die seit Dürers „Kopfstudie“ und Holbeins Totentanz in der deutschen Kunst gesucht hatten. Da steht am Anfang neben den traumartigen

Wiesbadener Nachrichten.

Bezirksverband der Vaterländischen Frauenvereine

Im Landeshaus fand gestern nachmittags die Mitgliederversammlung des Vaterländischen Frauenvereins in Wiesbaden und des Bezirksverbands statt. Nach der Begrüßung der Erhienenen durch die Vorsitzende Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe erstattete der Schriftführer Regierungsrat Wittich den Geschäftsbericht der Bezirksvereine Wiesbaden, welcher bekanntlich am 15. Februar v. J. 50 Jahre bestand. Es wird demnach eine Denkschrift, verfaßt vom Geheimen Archivar Dr. Wagner, erscheinen, in der das 50jährige Wirken des Vereins eingehend geschildert wird. Die Einrichtungen des Vereins bewährten sich weiterhin günstig. Der Besuch der Walderholungsstätte bei Clausselbäum hat in den letzten beiden Jahren erheblich zugenommen. Die Zahl der Besichtigungstage betrug 1919 12646. Die Walderholungsstätte wird nunmehr vom Vaterländischen Frauenverein und dem Kreisverein vom Roten Kreuz gemeinsam unterhalten. Neugegründet ist eine Genußstätte für Kriegsteilnehmer im Hotel „Königlicher Hof“, die in erfreulicher Entwicklung begriffen ist. Die Zahl der Besichtigungstage betrug im Juni 614. Die Samariterabteilung, welche die Ausbildung von Pflegerinnen und Pflegerinnen obliegt, und der Rote-Kreuz-Schwesterverband im Städtischen Krankenhaus hier haben ihre Arbeit in der bisherigen Weise fortgeführt. Im Städtischen Krankenhaus sind über 100 Pflegerinnen des Verbands, auswärts eine Reihe solcher Schwestern tätig. Mit dem Zweigverein vom Roten Kreuz ist ein Zusammenarbeiten zunächst auf dem Gebiet der Walderholungsstätte angebahnt. Das Diakonissenheim ist von der evangelischen Kirchengemeinde übernommen worden, die die männliche Diakonie fortführt. Der Schammeister Justizrat Dr. Bickel erstattete den Kasienbericht. Der Vorstand wurde wiedergewählt.

Im Anschluß daran fand die Mitgliederversammlung des Bezirksverbands statt. Auch hier erstattete der Schriftführer Regierungsrat Wittich den Geschäftsbericht. Der Bezirksverband umfaßt darnach jetzt 61 Zweigvereine im Regierungsbezirk Wiesbaden, einige Zweigvereine haben sich aufgelöst. Einer Anzahl von Vereinen wurden vom Bezirksverband Unterstufungen gewährt. Aus dem Gräfin-Dönhofs-Fonds wurden mehrere Schwestern unterstützt. Für die Hochwassererschädigten wurde ein Fonds von ca. 8000 M. gesammelt. Eine Anzahl von Personen des Mittelstandes erhielt aus dem von deutschen Frauen und Mädchen in Argentinien und Winhöel gestifteten Fonds Mittel zu Erholungsreisen oder zur Beschaffung fröhlicher Nahrung. Der Schammeister Bankier Berle erstattete den Kasienbericht. Der Preussische Landesverein vom Roten Kreuz und der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz (Männerverein) zu empfehlen, sich in zwei Bezirksverbände Kassel und Wiesbaden zu trennen, die dann mit den entsprechenden Bezirksverbänden der Vaterländischen Frauenvereine in den Bezirken Kassel und Wiesbaden zusammenwirken könnten. Zum Schluß hielt Fr. Margarethe Frey ein Wort über die Gründung von Jugendabteilungen des Vaterländischen Frauenvereins, wozu dann Gräfin Slezkorpitz (Elstville) noch weitere Ausführungen machte.

Ortslehrer-Auskunft für die höheren Schulen. Auf Grund eines Beschlusses der Gesamtlehrerschaft der höheren Schulen Wiesbadens hat sich ein Ortslehrer-Auskunft für die höheren Schulen Wiesbadens gebildet, der den gemeinsamen Interessen der höheren Schulen Wiesbadens und ihrer Lehrerschaft dienen will.

Das Ende der Jagd? Man schreibt uns aus Jägerkreisen: Die Interaktierte Kommission in Koblenz hat am 23. Juni angeordnet: Genehmigungen zum Tragen von Jagdgewehren mit gezogenem Lauf werden nicht erteilt. Genehmigt wird nur die Benutzung von Jagdgewehren mit nicht gezogenem Lauf. Als Jagdmunition dürfen nur Bleigewehre, Schrot oder Redhosen verwendet werden. Jeder Jäger erhält die Genehmigung nur zum Tragen einer einzigen Jagdwaffe. Der Rechtsanwalt Hing (Köln, Geromstr. 88) erlaubt alle Jagdvereine, Jäger und Jagdfreunde des besetzten Gebiets, sich mit ihm zu gemeinschaftlichem Vorgehen in Verbindung zu setzen.

„radierten Skizzen“ und in übermäßig genialen Rettungen obdieser Dyer“ die erstaunliche Paraphrase über den Hund eines Handbuches, ein Einfall, in der gräßlichen Leichtigkeit an eine Novelle Doyles, in der barocken Phantasie an Gottfried Keller gemahnd. Neben der wunderbaren Ornamentik seiner Bilder zu „Amor und Psyche“, die er noch in den letzten Jahren in den „Epithalemien“ wieder aufnahm, kehrt die urdeutsche Gemüthsgröße der Radierungen des „Simpsilimus“, kehrt die geistreiche Leichtigkeit der „Intermezzo“ und die dämonische Revolutionsstimmung der Dramen. Der ironische Fleiß und die zarte Grazie des Jünglings sind der aufwühlenden Tragik des reifen Mannes gewichen, der das urewige Thema vom Weib zum Urtum seines Schaffens macht, Liebe und Tod, die Symbole der Fruchtbarkeit und der Vernichtung, stehen im Mittelpunkt dieser Weltanschauungswerte, denen die moderne Kunst nur die Zellen Gogas und Daumiers an die Seite zu setzen hat. Auf das Vorbild „Eva und die Schlange“ folgen die naturalistischen Lebensdramen „Ein Leben“, „Eine Liebe“, und in seinem letzten Radierungsaktus der dämonisch-phantastischen Jaja morgana. Das Ziel ist er noch einmal in dieses Laborint der Weib-Tragödie eingedrungen, daß alle Motive zu einem letzten hinreichenden Spiel von Männerkraft und Frauenliebe, von Götterluft und Menschenleid vereinigt. In den beiden Jollen „Bon Tod“ ist das Einzelgeschick zur Menschheitstragik erweitert, die irdische Vergänglichkeit im Aufblick zur Ewigkeit des Schönen überwunden, und geläutert im Geist der Musik strömen all diese Töne zusammen in der Sinfonie des Brahms-Werkes, das über die Welt des Wiener Meisters hinaus in Beethovens allumfassendes Schaffen einmündet.

In einer parallelen Entwicklung reißt der Maser von naturalistischen Szenen und Freilichtexperimenten zum Schöpfer großer Monumentalcompositionen heran. Farbe, Licht und Sonne, wie er sie in „heure bleue“ und anderen Bildern darstellte, sind Klinger nie Selbstzweck gewesen, sondern sie geben ihm nur die Mittel für seine Selbsterkenntnis. Heute sind Bilder, wie das herbe Urteil des Paris, die leidenschaftliche „Vleta“, bei ihrem ersten Erscheinen bestig umstritten, längst zu klassischen Werken geworden. Den Umfang bildnerischer Gestalten, den Reichtum geistiger Werte, die in seiner „Kreuzigung“, in den geschichts-philosophischen Darstellungen des „Christus im Domo“ und des „Vestibul“ Unvergleichliches liegen, werden erst spätere Zeiten ganz erfassen. Und ähnlich liegt es mit Klingers Plastik, in der er das Höchste zu vollenden suchte. Sein bildnerischer Krieb ist die Sehnsucht des Denkers nach der schönen Körperlichkeit. Aber die Athleten und Tänzerinnen, die Waden und die anderen Figuren, die er geschaffen, stellen nicht das Eigentümliche seiner Art dar, so vollständige Beweise seines Könnens sie auch sind. Mehr von Klinger offenbart sich schon in seinen plastischen Studien und

Da es in Deutschland Jagdgewehre mit nicht gezogenem Lauf kaum mehr gibt, Bleigewehre in unteren Lagen nicht verwendet werden können und die wichtigsten Jäger in der Lage wären, neue Lagen anzuschaffen (so weit sie überhaupt zu haben sind) — so bedeutet der Erlaß, wenn er bestehen bleibt, praktisch das Ende der deutschen Jagd im besetzten Gebiet. Die Folgen für Jäger, Pächtergemeinden und Volksernährung liegen auf der Hand.

Internationale D-Zugdiebe. Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: Eine internationale Bande macht gegenwärtig die D-Züge zwischen Frankfurt und München und Berlin unsicher. Die Kriminalpolizei nahm vorerstern im Münchener D-Zug einen Kuffen voll, der einem süddeutschen Diebhandler die Briefstube mit 11000 M. gestohlen hatte. Ein weiterer Dieb wurde im Berliner D-Zug in dem Augenblick festgenommen, als er einer Dame die Handtasche entwendete. Ein Merseburger Taschendieb wurde drei Tage hindurch von einem Kriminalbeamten auf der Straßenbahn verfolgt, bis es diesem gelang, den ehemaligen Bundesgenossen auf frischer Tat zu fassen und festzunehmen.

Die Opfer des Rheinkrems mehrten sich in den letzten Tagen in erheblicher Zahl. Nachdem in Worms, Gimsheim und anderen Orten mehr verunglückte Personen im Rhein ertrunken, sind jetzt wieder in Rheindürkheim nicht weniger als drei Leichen an einem Tage gefunden worden, und zwar der 60jährige Fabrikarbeiter Franz Lebach aus Ludwigshafen, ein etwa 40jähriger Mann, dessen Personalien unbekannt sind, und ein junger Mensch aus Geyer.

Kassau. Die beiden merseburger Bombenstoffsprenger im Kaugarten werden um 4 1/2 Uhr von dem Reichsbahnen-Direktor, und um 8 Uhr von der Kapelle des Wiesbadener Rathvereins ausgeliefert.

Musik- und Vortragsabende.

Studentische Volkshochschule. Herr Dr. Freytag sprach am Montag und Dienstag über das deutsche Volkstüm. Für das Thema der rechte Mann; ein besserer Anwalt und ein mit der Materie vertrauter Berliner hätte ihn kaum werden können. Er sprach ohne Leidenschaft, aber in dauernder freudiger Wärme, die sich nicht übertrieb, was man dem Eindruck, daß hier ein Mann voll Liebe zu seinem Vaterland und erfüllt von den tiefen Gesühnerten, von denen das Volk durchdrungen ist, auftrat und seinen Zuhörern auf seine Weise einen Weg aus dem weltlichen Wirral und geistiger Abwegung der Zeit geben wollte. Das Wesen des Vortrags war Schlichtheit und Herzlichkeit. In ganz anprecherischer Weise entwickelte er die Geschichte des deutschen Volkstums von den ersten nachweisbaren Anfängen bis zur Gegenwart. Den Zuhörern wurde reiches kunsthistorisches Material ohne jede Trockenheit und vor allem ohne Überladung mit philologischen Einzelheiten sorgfältig überreicht, so daß jedem einzelnen eine klare Vorstellung vom Werden des Volkstums ausging. Was der ganz Unvorbereitete mußte hier lernen. Einen besonderen Wert legt der Redner im Verlauf seiner Ausführungen auf die Tatsache, daß im 14. und 15. Jahrhundert keine Volkstüm ohne Volkstüm war, ja, daß im Volk das Zusammenleben aller damals seiner Höhepunkt fand. Das Volkstüm war eine Macht im Volkstüm der Nation und es wurde von allen geistlichen Schichten bis hinunter zu den Hütten auf das eifrigste gepflegt. Alles, was die Menschen bewegte, erhellte auch das Volkstüm, es lag in alle Höhen und Tiefen des Soziallebens und war eine Entfaltung und ein Fortschritt. Die Zusammenhänge mit der inneren Mitte unserer Zeit und die Empfehlung des Volkstums mit seinem überreich aufgeschichtetem Gemütsreichtum als Kaffee für unsere Zeitgenossen brachte der Redner in bestmöglichster Weise und ohne jede Spur einer arroganten Propaganda. In der Höhe in der Hauptfrage die Rede nicht verlor, indem er den zweiten Abend seines Vortrags in einem reichhaltigen Volkstümbereich machte, der alles an einem Abend reichend schenken übernahm. Der Abend verließ wie der Vortragsabend im Volkstümbereich: Nur eine ganz kleine Gemeinde, die über den nationalen, künstlerischen und menschlichen Wert des Volkstums wohl bewacht, im Inneren bewegt und für kurze Zeit erfüllt. Es war eine große Freude, diesen Chor singen zu hören und zu sehen. Die Rede zur Sache und zu ihrem künstlerischen Wert hätte aus aller Augen; ein produktiver Schwung, demnach demerit Ausmaß, reine Leidenschaft ließen vor allem auf. Die Gemeinamkeit der Bevölkerung aber, die alle — vom Primanerbanden bis zum Geyernbanden — durchdringt, gab diesem Chor den Charakter und die Disziplin eines hochgestellten Organismus. Er warte sich auf jedem Weitztritt ihren lassen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Aus der Wiesbadener Gemeindeverwaltung.

12. Wiesbad., 7. Juli. Die Gemeindeverwaltung genehmigt dem Standesbeamten eine einmalige Vergütung von 100 M. Der Antrag der Gemeindebeamten und Angehörten um Gleichstellung in der Besoldung mit den Staatsbeamten dürfte nochmals vertagt werden, da am Donnerstag im Kreishaus eine Versammlung stattfindet, wozu die Besoldung für die höheren Orte einheitlich geregelt werden soll. Die Hundsteuer wurde bei einem Hund auf 12 M., für den zweiten auf 25 M. und für jeden weiteren Hund auf 50 M. festgesetzt. Zugunsten und Gunde der Hundsteuer erfolgen eine Steigerung von 50 Proz. Einmalige Einzahlungen trifft der Gemeinderat. Die Mitglieder der Verwaltungsausschüsse sind von ihrem Amt zurückgetreten. Der Haus- und Grundbesitzerverein und der Arbeiterverein sollen geeignete Personen zur Wahl vorschlagen.

kleiner Portraitbüsten, während der Aufbau seiner Denkmäler eine gewisse Unvollständigkeit verrät. Das größte der Klingerischen Bildhauerkunst wird stets sein Beethoven bleiben. In diesem Bild des weltumfassenden Genies hat er ein allgemein gültiges Symbol geschaffen, in dem er sich selbst darstellte. Und so wird Klinger fortleben als ein Sinnbild jenes deutschen Geistes, der stets hinter dem Einzelwesen die Idee sucht, der Raum und Zeit überwindet, um in Himmeln und Höllen als ein Genosse des Göttlichen zu wohnen und in Redendem Bemühen Erlösung zu finden.

Staatstheater.

Mittwoch, den 7. Juli, 3. Volksvorstellung: „Wielhelm Tell“. Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Herr Ostler führt als Gast.

Ein Bewerber um das seit Overb's Abgang, einem Jahr nunmehr, so gut wie verwaiste Fach der ersten Helden: Herr Ostler führt als Gast. Da über seinen Entwicklungsgang und bisherigen Wirkungskreis keinerlei Mitteilung erfolgte (was wünschenswert wäre), völlig unbekannt. Denbar jedoch — nach der getriggen Probe — daß sein Name dereinst zu den bekanntesten der deutschen Bühne zählen werde. Der einst. Für heute scheint Herr Ostler noch am Beginn seiner Laufbahn. Aber er bringt für seinen Beruf und sein besonderes Fach alle nur irgend wünschbaren Eigenschaften und Gaben mit. Nicht nur die äußerliche: eine prächtige hochgewachsene Gestalt, einen ausdrucksvollen Kopf, feinen, voll-deutsche Züge, einen kraftvoll-belle Männerstimme. . . Auch Innerliches: Gefühl, Wärme, natürliche, deutsche Rede, etwas wohnend Gültiges im ganzen Wesen. . . Bestünde eine schauspielerische Individualität lediglich aus einer Summe trefflicher Einzelheiten, man könnte zur Erwerbung der hier vorhandenen Masse nur dringend raten. Dem ist aber nicht so. Herr Ostler besitzt alles Nötige für einen Schillerischen Tell, noch aber bietet er keine lebend-künstlerische Gestalt. Manderlei gelang, vielerlei verlagte. . . Besonders gut war der erregte Bericht nach dem heimtücklichen Sprung aus Geyers Boot, besonders unangenehm das viel zu weiche Gebaren in der Aufschlüsselung; hüßlich der väterliche Ton mit dem Knaben, weniger angenehm die nicht recht männlich-feste Haltung im Diskurs mit Stauffacher. . . Aber sei das Einzelne, wie es wolle; gewiß, daß es kein Ganzes war. Daß Herr Ostler heute schon zum ersten Mal unseres Theaters bedürftig sei, vermag ich nicht zu glauben. Könnte man ihn engagieren, um ihn — unter den Händen eines tüchtigen Regisseurs — bei vorsichtiger Bekämpfung reifen zu lassen, so sollte man, mein ich, zugreifen. Eines tüchtigen Regisseurs. . . Denn was das Übrige anbetrifft, so bietet diese Tell-Inszenierung unseres Staatstheaters geradezu unbegrenzte (Verbesserungs-)Möglichkeiten. ho.

o. Wiesbaden, 6. Juli. Hier fand eine gemeinschaftliche Sitzung der Gemeindefürsorgekommission und der Lebensmittelskommission unter dem Vorsitz des Bürgermeisters statt...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ed. Frankfurt a. M., 7. Juli. Der Magistrat hat beschlossen, in einer Eingabe an die Regierung gegen die von dem Regierungspräsidenten in Wiesbaden beabsichtigte Übernahme der Geschäfte des Demobilisationskommissars...

Ed. Frankfurt a. M., 7. Juli. Ein jahrelanger Unglücksfall ereignete sich gestern abend hier. Die beiden 8- und 11-jährigen Söhne einer im Hause Gullerstraße 101 wohnenden Kriegserwitwina spielten in der im 5. Stock gelegenen Wohnung...

Gerichtssaal.

Die Willensunterwerfung bei der Deutschen Bank. Vor der Strafkammer des Landgerichts III zu Berlin hatte sich der frühere Bankvorsteher Paul Junig wegen seiner großen Unterschlagungen, die er jahrelang zum Schaden der Deutschen Bank verübt hatte, verantworten lassen...

zwei Kinder ermordet. In der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung zu Saarbrücken wurden zwei des Kindesmordes angeklagte Dienstmädchen für schuldig befunden und zu einer Gefängnisstrafe von je 8 Jahren und 7 Monaten verurteilt.

Handelsteil.

Berliner Börse.

mx. Berlin, 7. Juli. Die schon gestern zu beobachten gewesene Realisationsneigung machte sich heute in verstärktem Maße geltend, wofür außer auf das Ausbleiben weiterer Käuferschichten auch auf die Berichte über die gestrigen Verhandlungen in Spa hingewiesen wurde...

Table with 4 columns: Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various stock prices. Includes entries like Berliner Handelsges., Adler-Fahrradwerke, and others.

Disconto-Gesellschaft, Berlin. In der Generalversammlung wurden bei den Wahlen zum Aufsichtsrat die ausscheidenden Mitglieder Geh. Regierungsrat Hans von Klitzing, Präsident der Preussischen Central-Bodenkredit-A.-G., Geh. Kommerzienrat Dr. Franz Bamberg...

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank). Die Bank hat die seit 1897 bestehende Bankfirma Wilhelmmann & Plaut in Kassel übernommen und in eine eigene Filiale verwandelt.

Aus unserer Lesertreue.

Nicht verwendete Einblendungen werden wiedergutzuschreiben, nach auf Verlangen. Allgemein wird die Heftigkeit am Kaiser Friedrichplatz vom Publikum als höchst unangenehm und schädlich empfunden...

Nipala-Fleckenwasser

ist das ideale Reinigungsmittel, beseitigt restlos alle Flecken, ohne die Stoffe anzugreifen. Bewährt als Hausmittel zur Auffrischung der Kleidungsstücke, Hauptniederlagen: Schloß-Drogerie; Drogerie Minor; Bahnhofs-Drogerie; Ring-Drogerie; Medizinisch-Drogerie Cratz; Zentral-Drogerie Lindner; Nero-Drogerie; Drogerie Machenheimer; Viktoria-Drogerie; Drogerie Moobus; Viktoria-Apotheke. F 80

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten. Hauptredakteur: S. Seltisch. Verantwortlich für den politischen Teil: J. C. Seltisch; für den Unterhaltungsteil: S. v. Rauendorf; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Gerichtssaal und Handel: W. G.; für die Anzeigen und Reklamen: S. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.

KURHAUS WIESBADEN. Samstag, den 10. Juli 1920, 8 1/2 Uhr, im südl. Musikpavillon des Kurgartens: Operetten-Abend. Mitwirkende: Elise Grünberg, Elisabeth Kandt, Alois Resni, Richard von Schenck, Alma Saccur, Vinzenz Prössel. Orchester: Städtisches Kurorchester. Musikal. Leitung: Kapellmstr. Bruno Hartl.

Essei frische Seefische kräftigste und billigste Kost. Freitag und Samstag frisch vom Fang in Eis: Portions-Mittelfische 2.50, Großfische 3.00, Nordsee-Fisch ohne Kopf 4.00, Cabliau im Ausschnitt 5.00, ff. Seelachs im Ausschnitt 4.00, Blütenw. Seehecht i. Ausschn., o. Gräten 6.00, ff. Heilbutt im Ausschnitt 7.50. Frische Nordseekrabben. Geräucherte Schellfische, Seelachs, Lachshücklinge, Holländer Vollheringe, Schottische Matjesheringe stets frisch zu billigsten Tagespreisen in Frickels Fischhallen. Grabenstr. 16, Bleichstr. 26, Kirchgasse 7, Wörthstr. 24. Telefon 778 u. 1362.

Preuß. Lotterie-Einnahme v. Zichudi, Uebelheidstraße 17, hat noch Lose in verschiedenen Abchnitten abzugeben. Mobilien-Versteigerung. Morgen Freitag, den 9. Juli cr., morgens 9 1/2 Uhr anfangend, versteigern wir in Sonnenberg 91 Wiesbadener Straße 91 Ecke Zennelbühlstraße nachverzeichnete Mobiliengegenstände, als: 1 Salongarnitur, best. aus: Sofa, 1 Stuhl und sechs Polsterstühle, 1 Polsterstuhl, 1 Ruhsch.-Wasserkommode, 1 Ruhsch.-Nachtisch, 1 ov. Wandspiegel, 5 Hochstühle, 1 Ruhsch.-Kommode, Spiegel m. schw. Gold- u. Ruhsch.-Rahmen, Leinwand, Bilder, Teppich, Deckbetten, Kissen, Gardinen, Barometer, 1 elektr. Tischleuchte, 1 Kissenstuhl, 1 Kissenstuhl, 1 Kissenstuhl, Tisch u. Stuhl, 1 Partie Glas u. Porzellan und vieles mehr meistbietend gegen Barzahlung. Bernh. Rosenau u. Emil Wintermeyer. Auktionatoren und Taxatoren, Telefon 6584. 3 Marktplatz 3. Telefon 6584. Großer billiger Dippemarkt im Garten des Kath. Lesevereins, Luisenstraße 29. Räumungs-Ausverkauf bis zum Freitag abend.

Männergesang-Verein „Concordia“. Samstag, den 10. Juli cr., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal, Kl. Schwalbacher Straße 10: F 282 1. ordentliche General-Versammlung. Tagesordnung: 1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. 2. Rechnungsablage des Kassierers. 3. Bericht des Oekonomen. 4. Wahl der Rechnungsprüfungskommission. 5. Neuwahl des Vorstandes. 6. Vereins-Angelegenheiten. Der Vorstand.

Eisenlikör „Trilecit“ mit u. ohne Malz, ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächestanden jeder Art. Alleinverk. per Fl. 6.- u. 7.50 Mk. Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 776

Großer Fisch-Verkauf. Frische Seefische ein wirklich gutes nahrhaftes und gesundes Bolksnahrungsmittel! Freitag und Samstag wieder große Zufuhren! Reichhaltige Auswahl! Billigste Preise! Die Fische kommen in bester Verpackung! Die Qualität ist garantiert erstklassig! Fischhaus Johann Wolter Fernspr. 453. Fischhalle Ellenbogengasse 12. Gegründ. 1886. Täglich frische Nordseekrabben!

Auto-Ersatzteile sowie Dreh-, Hobel-, Bohr- und Fräsarbeiten fertigt an R. Hühnergarth, Maschinenbau Dohlemer Straße 62.

Neue Autodecken und Schläuche sowie vulkanisierte Autodecken, ferner Zahngummi, französ. und engl. Fabrikat, stets greifbar am Lager des COMPTOIR GENERAL Filiale Wiesbaden Dohlemer Str. 105. Tel. 5010.

TROCADERO im „Simplicissimus“. Neu-Eröffnung Freitag, den 9. Juli, abends 8 1/2 Uhr. Marcel's Jazz-Band-Kapelle. Fest-Souper 25 Mk.

Billiges la Rindfleisch in Dosen mit Gemüse (vorzüglich) à Dose Mk. 7.75. Heinrich Krück Michelsberg 15. Telefon 3549. Täglich frische Fleischwurst ausnahmsweise viele Woche Pfund 7.- Mk. Hugo Rehler, Hellmündstraße 22.

40 Kilo Gummischeiben 2 Lagerballen, große Partie Eisenröhren, 1 Wagon Seifflaschen, Strohballen, Kisten, Oelfässer, Reichtbüchsen, 100 Liter Benzin, Steintrüge und versch. anderes zu verkaufen. Ucker, Wellritzstraße 21. Telefon 3930.

Sauer-Kirschen, 1. Qualität Pfund 1.40. Wagners Vergnügung-Park (Alte Adolphshöhe).

Badhaus zum Bären Kl. Webergasse 2/4 :: Bärenstraße 3. Eigene Thermal-Quelle im Hause. 786 Thermalbäder direkt aus der Quelle. Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauerstoffbäder. — Fango-Behandlung. — Trink-Kur. Hohe luftige Badehalle. — Ruherräume.

Suchen Kapital 5-800 Tausend Mark, f. industrielle Zwecke. Vorhandene garantierte Aufträge ca. 15 Millionen Mark. Gesl. Angeb. (Bemittler verboten) unter W. 229 an den Tagblatt-Verlag erb.

Erste Deutsche Versicherungs-Gesellschaft
die alle gangbaren Versicherungs-Weise (außer Vollversicherung) betreibt, sucht für

Hessen-Nassau tücht. Außenbeamten.

Nachkenten, auch solchen, die sich im Außendienst noch nicht betätigt haben, bietet sich Gelegenheit zur Erreichung entwicklungsfähiger und gut bezahlter Lebensstellung. Im Außendienst noch nicht erfahrene Bewerber werden für diesen sachgemäß vorbereitet. Bei Nichtzeichnung für den Außendienst wird ihnen die Möglichkeit offen gelassen, in den Innendienst der Gesellschaft zurückzukehren. Ausführliche Bewerbung unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **F. T. 5456 an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Habe meine Praxis
nach längerer Krankheit wieder aufgenommen.

Dentist
L. Ludwigsen,
Mauritiusstraße 1.

Tanzen
lehrt led. 3. u. ungen., a. mod. B. Klapper u. Frau Kleine Schwalb, Str. 10. (Eing. Mauritiusstraße).

Bringen Sie mir Ihre Postkarten u. Fotografien!

15000 konkurrenzlos billige

Weißer Speise-Bohnen
noch so lange Vorrat reicht

Heinrich Krüger
Mittelberg 15. Tel. 3649.

Monopol
Wilhelmstr. 8. Tel. 598

Nur noch heute!

Bruno Kastner
Kia Jende
in dem spannenden fiktiven Filmspiel

Die Bodega v. Los Cueros.
Gutes Belpogramm. Spielzeit tagl. 3-10 1/2.

Bilderschutzwerglasungen
v. Visitt. 24x30cm. Atelier Kurtz, Friedrichstr. 14.

Für unser Antwerp-Haus geben wir ab:

Prima Leichtbenzin (725)
in Fässern von 412 Liter zu 9.- M. per Liter ab Lager. Pierre Winnaert bei Mettur-Handelsgesellschaft, Mainz, Leibnizstraße 8. Telefon 2668. F5

Staubbindendes Fußbodenöl
per Liter 10.- M. Spielmann Nachfolg. Scharnhorststraße 12. Tel. 40.

Klosett-Papier en gros.
Drogerie Backe, Taunusstraße 5. F. 334

Lumpen, Papier, Alteisen, Metalle, Flaschen, Quecksilber, Fässer aller Art
werden stets angekauft.

Aders Antaufsstelle
Wetttrichstraße 21. Telefon 3930. Postfachkonto 19039.

Große Preisermäßigung.
Saub. Kubb-Betten m. Matr. Waschkommoden, Konsolen mit u. ohne Marmor, Kubb-Kommoden, Kleider-Schrank, Kleider-Schrank, Lad., ein- u. zweiflügl., wie neu, weißer Küchensch. Tisch u. 2 Stühle zu verk. bei Peter, Serimannstraße 17, 1.

Dauer-Batterien
mit unerreichter Brenndauer 815
Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber Realgymnas.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst
Wiesbaden, Nicolassstraße 3. Telefon 404

la Vollkreis
Pfd. M. 5.25
Jerd. Alexi
Mittelberg 9. Tel. 652.

Kubb-pol. Bett
mit steil. Roggenmatt. billig zu verk. Holland, Sedanstraße 5.

Todes-Anzeige.

Heute mittag 12 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein teurer Mann, meines einzigen Kindes guter Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Lehrer Wilhelm Wenzel
im Alter von 39 Jahren.

In tiefer Trauer:
Luise Wenzel, geb. Wint
u. Sohn **Walter.**

Wiesbaden, Mittelstraße 9, den 7. Juli 1920.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 1/2 Uhr von der Beichenhalle des Südfriedhofes aus statt.
Von Kränzen und Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Nach fast 2-jährigem, mit unsagbarer Geduld ertragenem Leiden, das er sich im Dienste für sein Vaterland zugezogen, verschied heute mein einziger, innigstgeliebter, herzensguter Junge, unser Sonnenschein, mein treuer, lieber Bruder, unser lieber Nefte und Vetter

Herbert Fischer
Pharmaceut
im hoffnungsvollen Alter von 20 Jahren.

In tiefer Trauer: **Marie Fischer, geb. Moras, Elisabeth Fischer.**

Wiesbaden-Bierstadt, Taunusstr. 1, Duisburg, Ruhrort, Sterkrade, Berlin, den 6. Juli 1920.

Die Beerdigung findet statt Sonnabend, den 10. Juli, in Baoharash a. M.

Deutscher Schäferhund
Hilbergrau, 4 Mon. Sohn v. Claus v. Nassau, zu verk. Dachs, Str. 78, D. 1

Ueber Portieren
mit Satin gefüttert, gute Ware, 2 mod. Vorhänge, 1 mod. Vorhänge, 1 Vertiko, 1 Sofa billig abzugeben. H. Ochs, Bismarckring 7, D. 1.

Piano
mod. Schaffner, kompl. Salon, Bühnenstr. 5, Schreierstraße, Spiegelstr., Waldheim, Küchen-Str., eins. Möbel billig.

H. Kettner, Möbelhalle, Neussalle 19, St. 1. Geöffnet: 9-12 u. 3-6.

Gut erhaltene Schreibmaschine
billig zu verk. Kurre, Bismarckring 6.

Zeitgemäß.
Verkaufe bis 15. Juli neue Schlafkammer- und Kücheneinrichtungen u. u. unter Selbstkostenpreis. Pflüger, Volkstr. 1, 1.

Herrenrad
f. neu, m. Uebertragung, u. ein gut erhaltenes billig zu verk. Holland, Sedanstraße 5.

Brutapparat
für Elektr. u. Petrol. zu vk. Krämer, Bleichstr. 37.

Möbel-Antauf!
Vogler, Schreiner, Blücherplatz 4.

Zuverlässige Auskünfte
einzelu u. im Abonnement. Auskunftsstelle des Kartells der Auskunfteien Bürgel
Wiesbaden, Friedrichstraße 31.

Für Jungen der Sexta
(Realschule) e. Lehrer o. alt. Schüler gel. zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben u. Nachhilfe im Deutsch., Franz. u. Rechn. Angebote mit Preis u. T. 229 an den Taubl.-Verlag.

Mädchen
von einer Fabrik für leichte Arbeit gesucht. Angebote unter 3. 230 an den Taubl.-Verlag.

Chauffeur
tüchtiger Fahrer und Mechaniker, vorz. zur Ausfülle für sof. gef. Taunusstr. 5, 2.

Ohring verloren.
Abzugeben gegen 200 Mark Franz. Abstrafe 1. P. von 8-10 morgens.

Taschenmesser
mit 2 Ringen, Schere u. Nagelfeile (Tula) verlor. Geg. 25 M. Bel. abzug. Spies, Leonorenstraße 3.

Dienstag gegen 12 Uhr mittags kleine Tasche (mit Perlen befüllt) auf dem Wege Taunusstraße zum Bahnhof oder im Bahnhof verloren. Abzugeben gegen sehr hohe Bel. da ein Andent. im Bür. d. Vagantführerischen Komit. Taunusstr. 63.

Herrenhirm
verkauft Montag, vormittags 9 Uhr. Darmstädter Bank, Käß. dort.

Das Fräulein
mit d. rosa Bluse, welche d. grün. Schirm irritiert. Besse in der Schalterhalle des Wiesb. Taubl. mitgenommen hat, wird abgeben, denselben gegen Belohn. im Hotel „Gold. Kreuz“ abzug. Selbige ist von Anmel. erlantt.

Dobermann
Schwarz mit braun. Füh., entlaufen. Gegen Belohn. abzugeben. Seamerlei Walfmühle.

100 Mark Belohnung!
Obige Belohnung demjenigen, der mit mein kleines Hundchen wieder verschafft; dasselbe ist ein kleiner Bor. Männchen, 10 Woch. alt, kennzeich. weiß. der Kopf schwarz, weiß. braun. Abzug. bei Jakob Wehrheit, Silfstr. 29, Part.

Israel. Gottesdienst.

Israelit. Kultusgemeinde, Synagoge Michaelsberg. Gottesdienst i. d. Haupt-Synagoge. Freitag, abds. 7.30 Uhr. Sabbat, morg. 7.30 Uhr. Sabbat, morg. 9 Uhr. Neumondswende, nachm. 3 Uhr. Abends 9.35 Uhr. Wochentage, morgen 7 Uhr. abends 7.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultus-Gemeinde. — Synagoge Friedrichstr. 33. Freitag, abds. 7.30 Uhr. Sabbat, morg. 7.15 Uhr. Musaph und Vortrag 9.15 Uhr. nachm. 4 Uhr. abends 9.35 Uhr. Wochentage: morg. 8.45 Uhr. abends 7.30 Uhr.

Talmud Thora Verein. E. B. Al. Schwalbacherstraße 10. Sabbat-Eingang 8.15 Uhr. Sabbat, morg. 8.30 Uhr. Mincha 8 Uhr. Ausgang 9.35. — Wochentage, morgens 7. Mincha, Markt und Schut 8.45 Uhr.

Gesunder Junge
angekommen.

Ed. Sachse u. Frau
Pol.-Wachmeister.

Am 30. Juni, morgens 1/2 9 Uhr, starb plötzlich und unerwartet nach längerem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter, treuer Mann, unser herzensguter, trauerorgender Vater, mein einziger, teurer Sohn und Bruder, der

Hauptschriftleiter
Artur Hegerhorst
im 46. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Elsa Hegerhorst, geb. Hagenström,
Horst Hegerhorst,
Geord Hegerhorst,
Wolff Hegerhorst,
Frosette Hegerhorst als Mutter,
Elwine Norton, geb. Hegerhorst.

Wiesbaden, Toledo (Ohio), Juli 1920.
Schöne Aussicht 18.

Die Beerdigung fand auf dem Friedhof zu Varel i. Old. in aller Stille statt.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager während unseres Besuches in Haardt entschlief heute nacht meine liebe, treue, sorgte Tochter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin

Fräulein Anna Schönig
im 54. Lebensjahre. 831
In tiefer Trauer im Namen der Familie:
Daniel Schönig,
Rüdesheimer Straße 10, 2.
Wiesbaden, Haardt, Neustadt a. d. Haardt, den 3. Juli 1920.

Nachruf!

Am 6. Juli 1920 ist
Herr Polizeikommissar
Schaeffer
nach kurzem Krankenlager im Paulinenstift gestorben. Die Polizeidirektion verliert in ihm einen pflichterfüllten, tüchtigen Beamten, die Beamtenschaft einen guten Kameraden. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Im Namen
der Beamten des Polizeipräsidiums:
Der Polizeipräsident.
I. V.: Streibels, Polizeirat.
Wiesbaden, den 7. Juli 1920. F 380

Todes-Anzeige.

Heute nacht 3 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Nefte

Herr Hofkürschner
Bruno Opitz
im 54. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Frau Elisabeth Opitz, geb. Hartstang,
Bruno Opitz, Marie Hartstang,
Lisel Opitz, Ludwig Hartstang.

WIESBADEN, Beethovenstr. 9, den 7. Juli 1920.

Trauerfeier: Samstag, 3 1/4 Uhr, in der Trauerhalle des Südfriedhofes. — Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

835